

Streit um Koalitionsvertrag: Jusos warnen vor tickender Zeitbombe !

Die Jusos kritisieren den Koalitionsvertrag zur Sozial- und Migrationspolitik. Wesentliche Konflikte bleiben ungelöst.



Bonn, Deutschland - Die Koalitionsverhandlungen zwischen Union und SPD gehen am Montag im Konrad-Adenauer-Haus weiter. Vor den Hauptverhandlungen sind kleinere Problemlösungsrunden vorgesehen, nachdem am Sonntag eine Pause für die Spitzenrunde von CDU, CSU und SPD stattfand. Die Verhandlungen laufen seit Freitag auf Führungsebene, um strittige Fragen zeitnah zu klären. Anke Rehlinger (SPD) bezeichnete die Situation als „Zielgerade“ und gehört zur sogenannten „19er-Gruppe“ der Hauptverhandler, während Alexander Dobrindt (CSU) von einer „Clearing-Phase“ nach Verhandlungen am Samstag sprach. Ein zentrales Thema, das bei den Verhandlungen eine Rolle spielt, sind die finanziellen Knackpunkte, die im Bundeshaushalt 2025 und in der

Finanzplanung sichtbar werden, wie **welt.de** berichtet.

Friedrich Merz (CDU) betont die Notwendigkeit umfassender Einsparungen, wobei die Schwerpunkte auf der Finanzplanung, Migration und Wettbewerbsfähigkeit liegen. Diese Aspekte sind besonders wichtig, da unter anderem neue Milliardenausgaben für die Ausweitung der Mütterrente, Entlastungen bei Strompreisen und die Erhöhung der Pendlerpauschale geplant sind. Doch weiterhin bestehen strittige Themen: So sind die Senkung der Unternehmenssteuern und die Erhöhung des Spitzensteuersatzes zwischen SPD und Union umstritten. Ein konkreter Vorschlag, der unter anderem kostenlose Mittagessen in Kitas und Schulen beinhalten sollte und mit Kosten von etwa 11 Milliarden Euro veranschlagt war, fand jedoch in der Union keine Zustimmung.

Kritik von den Jusos

Unterdessen üben die Jusos heftige Kritik an den Beschlüssen zur Sozial- und Migrationspolitik, die im Koalitionsvertrag festgehalten wurden. Insbesondere die Zurückweisung von Asylbewerbern an den Grenzen wird scharf angeprangert. Juso-Chef David Türmer äußert, dass der Koalitionsvertrag inhaltlich nicht für eine andere Politik ausreiche und Tatsache bleibe, dass der Finanzierungsvorbehalt im Vertrag als „tickende Zeitbombe“ betrachtet wird. Mehrere Landesverbände der Jusos hatten sich bereits gegen die Zustimmung zu dem Vertrag ausgesprochen, was nicht ohne weiteres in der Partei akzeptiert wird, wie **sueddeutsche.de** berichtet.

Zusätzlich betont Türmer die Entscheidungsfreiheit der Mitglieder und zeigt sich besorgt über mögliche Neuwahlen, wobei er anmerkt, dass der Weg zu solchen Neuwahlen lang sein könne. Parteichef Lars Klingbeil hat zudem deutlich gemacht, dass jeder beim anstehenden Mitgliedervotum abstimmen kann, wie er möchte. Die Warnung vor den Alternativen zum Scheitern der Koalition, wie Neuwahlen oder einer Minderheitsregierung, ist dabei nicht zu übersehen.

Offene Fragen und Unsicherheiten

Abgesehen von den Unstimmigkeiten in der Migrationspolitik bleibt unklar, wie der Zeitplan für die Kanzlerwahl aussieht. Ursprünglich war der 7. Mai als Datum angedacht. Die Mitgliederabstimmung der SPD über den Koalitionsvertrag steht noch aus. Unterdessen hat Friedrich Merz eine schnelle Bildung einer neuen Regierung bis Ostern ins Spiel gebracht.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie sich die Verhandlungen entwickeln und ob eine Einigung erzielt werden kann, die sowohl der SPD als auch der Union gerecht wird, ohne dass die politischen Spannungen weiter steigen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Bonn, Deutschland
Quellen	• www.sueddeutsche.de • www.welt.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de